

## Wissen über die Verbrechen der NS-Zeit an Jugendliche weitergeben

### Drei Fragen an Norman Böttcher, Projektkoordinator der 34. Internationalen Jugendbegegnung in Dachau

#### epd-Gespräch: Tobias Sollfrank

Dachau (epd). Norman Böttcher (29) ist Projektkoordinator der 34. Internationalen Jugendbegegnung in Dachau. In einem epd-Gespräch beschreibt Böttcher, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich für Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Ludwigshafen, seine Beweggründe für dieses ehrenamtliche Engagement und die Ziele der Jugendbegegnung. An der Jugendbegegnung, die am Freitag (12. August) endet, nehmen rund 80 Jugendliche aus den verschiedensten Ländern teil.

epd: Wie sind Sie dazu gekommen, als Projektkoordinator die Internationale Jugendbegegnung in Dachau zu leiten?

Norman Böttcher: Ich beschäftige mich schon viele Jahre mit der Geschichte des Nationalsozialismus und mit der Bildungs- und Erinnerungsarbeit. Ich bin in Nordhausen geboren. Dort gibt es den Verein "Jugend für Dora", der sich für Bildungs- und Gedenkstättenarbeit im ehemaligen Konzentrationslager Dora-Mittelbau einsetzt. Ich war selbst Teilnehmer einer Jugendbegegnung und engagiere mich seitdem im Verein. Während des Studiums habe ich dann ein Auslandssemester in Kraków gemacht und dort einige Kurse in Holocaust-Studies belegt. Als ich im letzten Herbst erfahren habe, dass für die Jugendbegegnung in Dachau ein neuer Projektkoordinator gesucht wird, habe ich mich einfach beworben.

epd: Was möchten Sie mit der Internationalen Jugendbegegnung bewirken?

Norman Böttcher: Es geht darum, an die Verbrechen der Deutschen während des Nationalsozialismus zu erinnern und das Wissen darum an die Jugendlichen weiterzugeben. Sie sollen erfahren, was damals passiert ist. Sie sollen gemeinsam an die Orte dieser Verbrechen gehen, sich untereinander darüber austauschen. Es gibt immer wieder diese Forderungen, es nach 70 Jahren einfach gut sein zu lassen. Aber das ist falsch. Sicherlich ist historisch schon sehr viel aufgearbeitet worden, aber vieles wird immer noch verdrängt. Hier in Dachau zum Beispiel der Kräutergarten. Das war ein KZ-Außenlager, in dem es sehr harte Arbeitsbedingungen gegeben hat. Aber bis heute hält sich dieses verharmlosende Narrativ "Naja, die haben halt in einer Gärtnerei gearbeitet". Und andererseits hat die Jugendbegegnung natürlich schon immer den Grundsatz verfolgt, auch auf heutige Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung, auf Rassismus und Antisemitismus aufmerksam zu machen und entgegenzuwirken. Wenn man sich die gegenwärtige Situation der geschlossenen Grenzen in Europa und das Wiedererstarken der Rechten ansieht, wird deutlich, wie wichtig das ist.

epd: Ist es nicht schwierig, die Jugendlichen dazu zu motivieren, in ihren Ferien über die Geschichte des Nationalsozialismus zu lernen, anstatt irgendwohin zum Baden in den Urlaub zu fahren?

Norman Böttcher: Nein, es sind ja auch in diesem Jahr rund 80 Jugendliche aus verschiedensten Ländern gekommen, die alle sehr interessiert mitarbeiten. Und wir haben eine wirklich tolle Stimmung hier. Das Schwierige ist eher, Erinnerungsarbeit zu vollziehen, ohne die Vereinnahmung durch die Politik mitzutragen, ohne in einen Automatismus zu verfallen. Bis in die 70er Jahre hinein hat es auf Regierungsebene, aber auch im Diskurs der Historiker eine viel stärkere Verdrängung der Thematik gegeben. Das hat sich gewandelt. Es gibt da sehr provokante Arbeiten beispielsweise von Eike Geisel, der so Sachen schreibt, wie "There is no Business like Shoah Business" und auch sagt, dass sich die Deutschen ihr Auschwitz mittlerweile nicht mehr wegnehmen lassen wollen. Wir möchten eine Bildungs-

und Erinnerungsarbeit, der es wirklich um Gedenken und Erinnerung geht. Deshalb versuchen wir, die Perspektive der Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen starkzumachen und deswegen ist es so wichtig, dass die Jugendlichen selbst mit den Zeitzeugen sprechen und individuelle Erfahrungen mit den entsprechenden Orten machen. (2586/11.08.2016)

epd lbm tsf as

---

**epd Landesdienst Bayern**

im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. (EPV),  
Birkerstraße 22, 80636 München

**Chefredakteur:** Achim Schmid, Tel. 089/12172-139, [aschmid@epv.de](mailto:aschmid@epv.de)

**Landesredaktion:** Rieke C. Harmsen (Kultur/Weltreligionen), Tel.: 089/12172-118, [rharmsen@epv.de](mailto:rharmsen@epv.de)  
Christiane Ried (Desk/Landespolitik), Tel.: 089/12172-140, [epdbayern@epv.de](mailto:epdbayern@epv.de)

Allgemeine Anfragen: Christiane Reinke, Tel.: 089 / 12172-116, [creinke@epv.de](mailto:creinke@epv.de)

Bildredaktion: Christiane Reinke / Hans Deyerl, Tel.: 089 / 12172-116 / -173, [epdbild@epv.de](mailto:epdbild@epv.de)

Archiv: Hans Deyerl, Tel.: 089/12172-173, [hdeyerl@epv.de](mailto:hdeyerl@epv.de)

**Bezirksredaktionen:**

Augsburg: Dr. Andreas Jalsovec, Tel.: 0821/158733, [ajalsovec@epv.de](mailto:ajalsovec@epv.de)

Bayreuth: Wolfgang Lammel, Tel.: 0921/1502367, [epdbayreuth@epv.de](mailto:epdbayreuth@epv.de)

München: Susanne Schröder, Tel.: 089/12172 -143, [sschroeder@epv.de](mailto:sschroeder@epv.de)

Nürnberg: Jutta Olschewski Tel.: 0911/224556, [jolschewski@epv.de](mailto:jolschewski@epv.de)

Regensburg: Achim Schmid (kommissarisch), Tel.: 089/12172 - 139, [bayern@epd.de](mailto:bayern@epd.de)

Würzburg: Daniel Staffen-Quandt, Tel.: 0931/83073, [dstaffen-quandt@epv.de](mailto:dstaffen-quandt@epv.de)

**Internet:** [www.epv.de](http://www.epv.de), [www.epd-bayern.de](http://www.epd-bayern.de)

**Facebook:** [www.facebook.com/epdbayern](http://www.facebook.com/epdbayern)

**Twitter:** [www.twitter.com/epd\\_bayern](http://www.twitter.com/epd_bayern)

**Veröffentlichung,** auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung.

**Bestellungen:** epd-Bayern, [epdmobil@epv.de](mailto:epdmobil@epv.de), Tel: 089/12172-116.

**Herausgeber:** Evangelischer Presseverband für Bayern e. V., Birkerstraße 22, 80636 München.

**Vorstand:** Kirchenrat Dr. Roland Gertz, VR-Register 4259, Gerichtsstand München, UStIdNr. DE 129 52 23 18.